Informationen über neue Spielregeln

Nach langer Zeit wurde das Regelwerk komplett überarbeitet. Der europäische Verband CERH war hierbei mit Experten aus Spanien, Italien und Portugal federführend. Die Einflussmöglichkeiten der übrigen Verbände hielten sich allerdings in Grenzen. Hervorzuheben sind die folgenden Regeländerungen:

- Die gelbe Karte fällt weg. Sie wird zukünftig durch das „Team-Foul“ ersetzt. Hat ein Team zehn Team-Fouls angesammelt, erhält der Gegner einen direkten Freistoß zugesprochen. Den nächsten gibt es danach bei jedem fünften weiteren Team-Foul.
- Team-Fouls werden insbesondere angezeigt für:
  - Absichtliches Schlagen des Gegners auf geschützte Körperteile oder den Schläger
  - Behinderung eines Gegners wie schubsen, festhalten oder regelwidriges Blocken.

  Der Schiedsrichter streckt einen Arm senkrecht nach oben und deutet mit dem anderen Arm auf die entsprechende Spielfeldhälfte der jeweiligen Mannschaft. Das Spiel kann hierfür unterbrochen werden - muss es aber nicht (Vorteilsregel). Die Anzahl der Teamfouls je Mannschaft wird besonders angezeigt.
- Ein Feldspieler oder Torwart kann maximal drei blaue Karten erhalten. Die dritte blaue Karte führt zum Ausschluss (rote Karte). Die Zeitstrafe beträgt dafür 2 Minuten.
- Auch der Trainer kann drei blaue Karten erhalten, bevor er endgültig ausgeschlossen wird. Alle übrigen Mannschaftsangehörigen können nur eine rote Karte erhalten. Ein Spieler muss dafür das Spielfeld verlassen und darf zunächst nicht ersetzt werden.
- Zeitstrafen (blaue Karten) sind zum Beispiel für folgende Fehler/Fouls anzuzeigen:
  - gegen die Entscheidung des Schiedsrichters protestieren,
  - gefährliches, regelwidriges Blocken, auch gegen die Spielfeldbande,
  - einen Gegner zu Fall bringen (allerdings auch wiederholtes Vortäuschen eines Fouls)
  - einen Spieler auf ungeschützte Körperteile schlagen.
- Rückkehr zum Power-Play: Ein Spieler, der eine Zeitstrafe absitzen muss (blaue Karte) oder vom Spiel ausgeschlossen wurde (rote Karte), darf nicht ersetzt werden. Bei einer Zeitstrafe muss bis zu 2 Minuten, bei einem Ausschluss bis zu 4 Minuten in Unterzahl gespielt werden. Fällt in der Power-Play-Zeit für den Gegner ein Tor, so darf ein Reservespieler (nicht der bestrafte Spieler) seine Mannschaft wieder ergänzen. Es können maximal zwei Power-Play-Zeiten für ein Team gleichzeitig laufen. Bei weiteren Zeitstrafen oder Ausschlüssen wird die neue Power-Play-Zeit an die letzte angehängt. Diese beginnt zu zählen, sobald eine der beiden Power-Play-Zeiten aufgehoben ist.
- Für die Ausführung des direkten Freistoßes und des Penalty wurden neue Handzeichen für die Schiedsrichter eingeführt. Der Strafstoß wird nicht mehr angepfiffen. Der Spieler hat stattdessen für die Ausführung fünf Sekunden Zeit. Der Penalty muss ohne zu täuschen geschossen werden. Beim direkten Freistoß kann der Schütze wählen:
  - direkter Schuss (ohne oder mit Anlauf aus max. 3 m)
  - gegen den Torwart dribbeln ohne Anlauf

  Die übrigen Spieler müssen sich im gegnerischen Strafraum aufstellen. Der abwehrende Torwart darf sich erst bewegen, sobald der Schütze den Ball trifft.
- In den letzten fünf Minuten der regulären Spielzeit darf der Torwart durch einen fünften Feldspieler ersetzt werden. Dabei müssen aber auch die Wechselbedingungen erfüllt werden (d.h. erst der Torwart vom Spielfeld, dann Feldspieler auf das Spielfeld).
- Die Rückennummern sind von 1 bis 99 frei wählbar – dies gilt nun auch für Torwarte.

- Verletzte Spieler und Torwarte, die auf dem Spielfeld behandelt wurden, müssen das Spielfeld verlassen und ersetzt werden. Zur Beachtung: Ein Spieler gilt bereits als behandelt, sobald der Betreuer oder Arzt das Spielfeld betritt.
- Wird der verteidigenden Mannschaft ein Freistoß in ihrer eigenen Hälfte und irgendwo hinter ihrer oberen Strafraumlinie zugesprochen, darf der Freistoß schnell ausgeführt werden – d.h. wo der Ball gerade liegt. Das Spiel wird dadurch wesentlich schneller. Der Ball muss nur ruhig liegen.
- Auch die Markierungen haben sich verändert. Die Anti-Spiellinien haben keine Bedeutung mehr. In Hallen, in denen sie konstruktionsbedingt nicht entfernt werden können, werden sie ignoriert. Die Mittellinie unterteilt das Spielfeld jetzt in eine Angriffszone (gegnerische Spielfeldhälfte) und in eine Defensivzone (eigene Spielfeldhälfte). Die Schutzzone für den Torwart ist kleiner geworden, und die beiden Punkte für den direkten Freistoß wurden auf eine Position zentral vor dem Strafraum verlagert (7,40m mittig vor dem Tor).
- Passives Spiel wird unterbunden: Hat die angreifende Mannschaft längere Zeit (=ungefähr 45 Sekunden) nicht mehr den Torerfolg gesucht, wird durch die Schiedsrichter „passives Spiel“ angezeigt. Ein Schiedsrichter streckt beide Arme senkrecht nach oben. Dann hat die angreifende Mannschaft 5 Sekunden Zeit, auf das gegnerische Tor zu schießen (sie muss es aber nicht treffen). Die Zeitspanne endet, sobald der Gegner in Ballbesitz gelangt ist. Wird kein Schuss auf das Tor abgegeben, erhält die verteidigende Mannschaft einen indirekten Freistoß von der oberen Strafraumecke der angreifenden Mannschaft.
- Der Ball darf nun über die Mittellinie in die eigene Spielfeldhälfte (Defensivzone) zurück gespielt werden. Er muss jedoch innerhalb von 5 Sekunden wieder in die Angriffszone gebracht werden. Der Schiedsrichter an der Mittellinie zählt sichtbar die Zeitspanne. Ein Missbrauch dieser Möglichkeit wird als passives Spiel gewertet. Schwellenwert: 5x Überqueren der Mittellinie in die eigene Defensivzone während einer Angriffsphase.
- Es wird ein 3. Unparteiischer am Zeitnehmertisch eingeführt. Dieser soll u.a. die Zeitstrafen und die Power-Play-Zeiten kontrollieren sowie die Team-Fouls notieren. Im DRIV wird dies einer der Zeitnehmer wahrnehmen. Nur für die entscheidenden Play-Off Spiele und im Pokal sind hierfür offizielle Schiedsrichter vorgesehen. In den Europa-Cup-Spielen wird dies jedoch bereits Pflicht sein.

Alle Regeländerungen sollen der Weiterentwicklung des Rollhockeys und der Steigerung des Zuschauerinteresses dienen. Es sollen mehr Tore fallen und das Spiel soll spektakulärer werden. Trotzdem werden die vielfach veränderten Spielregeln zu Beginn der neuen Bundesliga-Saison sicherlich zu der einen oder anderen Meinungsverschiedenheit führen. Der DRIV hat sich deshalb im Vorfeld bemüht, Vereins– und Mannschaftsverantwortliche sowie die Schiedsrichter auf die neue Saison gut vorzubereiten.

Das CERH startet international mit den neuen Regeln in der Saison 2009/2010 auf Club-Ebene. Während der EM 2010 in Wuppertal werden erstmals Nationalmannschaften offiziell danach spielen. Innerhalb des Weltverbandes CIRH sollen sie dann ab 2011 überall gelten. Der französische Verband hat sich noch dagegen ausgesprochen, der schweizerische Verband wird noch mit gelber Karte und ohne Teamfoul spielen. Die Gründe hierfür dürften in einem Mangel an Kommunikation und in ständig neuen kurzfristigen Regelversionen zu suchen sein, mit deren rechtzeitiger Umsetzung auch der DRIV zu kämpfen hatte.

Machen Sie sich deshalb selbst ein Bild von den neuen Regeln und diskutieren Sie untereinander und in den Vereinen über die Pro und Contra Ihres neuen Rollhockey. Bleiben Sie dabei aber bitte immer sportlich fair, insbesondere auch im Umgang mit den Unparteiischen, die den sicherlich schwierigsten Teil der Arbeit zu erledigen haben werden. Bedenken Sie im Zweifel um eine Spielentscheidung immer, dass der Schiedsrichter auch richtig liegen könnte. Und für eine unverständliche Spielregel sind die Schiedsrichter schließlich am wenigsten verantwortlich.